



Clément Haenen Foto: Screendance Shot in Quarantäne

reggio emilia
ATERBALLETO «1 METER CLOSER»

Aterballetto aus Reggio Emilia im Herzen Norditaliens hat sein erstes Werk vorgelegt, das von der Idee bis zur Uraufführung im Lockdown entstanden ist: «1 meter CLOSER». Die fünfzehn Interpreten und Interpretinnen tanzen in ihren eigenen vier Wänden, manchmal auch davor oder in deren Nähe. Herausgekommen aber ist kein weiterer Switch Stream (siehe S. 50), sondern ein dramaturgisch konstruierter Kurzfilm. Erarbeitet wurde er vom Choreografen Diego Tortelli und der Filmregisseurin Valeria Civardi, und der Titel verweist natürlich auf den in Italien geltenden Sicherheitsabstand.

Tortelli gelingt eine wahre Dramaturgie der Isolation. Die Tänzer von Aterballetto bekamen den Auftrag, sich selbst zu filmen – und zwar unter drei Aspekten: Isolation, Blick nach draußen, Hoffnung auf eine andere Zukunft. Auch die psychischen und sozialen Folgen des kollektiven Hausarrests interessierten den Choreografen: «Die Emotionen werden extremer: Zärtlichkeit oder Gewalt, Streicheln oder Schläge.» Tatsächlich liegen in den ersten Szenen solche Ausbrüche durchaus in der Luft. Philippe Kratz, gebürtiger Leverkusener und selbst erfolgreich als Nachwuchs-choreograf, reibt sich rastlos im Stil eines B-Boys an der Enge einer Kellertreppe. Gleichzeitig liegt Hektor Budlla in einer Unterführung auf dem Beton und scheint aus einem Koma zu erwachen. Was geschah mit ihm? Was verbindet die beiden? Was wird geschehen? Suspense – das funktioniert hier über den Körper.

Handlungsballett für den Bildschirm ist freilich nicht das erklärte Ziel von Tortelli und Civardi. Sie wollen mit allen, die sich zur Realisierung dieses «screendance shot in quarantaine» nicht die Klinke, sondern (bildlich gesprochen) die Kamera in die Hand gaben, poetisch von Sehnsucht und Erfüllung erzählen. So sehen wir Paare, die entweder gemeinsam den Lockdown genießen oder sich nacheinander sehnen. Mit Gesten und choreografischen Elementen bauen sie Beziehungen auf, aber letztendlich wenig Spannung. Fazit: Isolation kann viel tänzerische Kreativität freisetzen. Doch es bedarf mehr, um der radikalen kollektiven Erfahrung von physischer Separation und Unfreiheit gerecht zu werden. Immerhin ist «1 meter CLOSER» ein Essay, der durchaus Perspektiven für die Zeit nach Covid-19 aufzeigt.

Thomas Hahn

www.aterballetto.it

Koblenz

Theater Live im Videostream auf Facebook und Twitter: «Der Tanz des Tages». 2., 5., 9., 12., 16., 19., 23., 26., 30. Juni
Online: «Die 28 Jahreszeiten», Ballett von Steffen Fuchs: www.theater-koblenz.de

Köln

Schauspiel Köln Ausgewählte Inszenierungen und Backstage-Videos im Online-Stream Auf Dramazon Prime: «12 x 12 – 12 interviews of 12 dancers by 12 actors»: TänzerInnen der Kompanie Richard Siegal/Ballet of Difference am Schauspiel Köln im Gespräch mit SchauspielerInnen des Ensembles. 3., 6., 10. Juni
www.schauspiel.koeln

«Impulse Theater Festival», digital mit verschiedenen Online-Formaten, 4.-14. Juni: www.impulsetheaterfestival.de

Leipzig

Opernhaus «#Spot on» mit den Tänzerinnen und Tänzern des Leipziger Balletts: www.www.oper-leipzig.de/de/blog#SpotOn
Premiere «Rituale», Ballett von Mario Schröder zu Musik von Franz Schubert und Toru Takemitsu. 3., 11., 30. Okt.; www.oper-leipzig.de

Leverkusen

Erholungshaus Aterballetto präsentiert das Programm «Dreamers» mit Choreografien von Philippe Kratz, Rihoko Sato (**tanz** 1/20) und Ohad Naharin. 29. Sept.; www.kultur.bayer.de
Ludwigsburg **Forum am Schlosspark** Les Ballets de Monte-Carlo präsentieren Jean-Christophe Maillots poppige Version von «Aschenputtel»: «Cendrillon». 6., 7. Juni
Die Compañía Nacional de Danza gastiert mit «Por vos muero» und «White Darkness» von Nacho Duato und «Pulcinella» von Blanca Li. 17., 18. Juli; www.forum.ludwigsburg.de

Ludwigshafen

Theater im Pfalzbau Das Stuttgarter Ballett zeigt «Der Widerspenstigen Zähmung» von John Cranko. 19., 20. Juni
www.theater-im-pfalzbau.de

Magdeburg

Theater #Theaterzuhaus, Online-Angebot: www.theater-magdeburg.de

Mannheim

Nationaltheater Online-Angebot «Digitales Nationaltheater»: Die Sparten Oper, Schauspiel und Tanz sind zu finden unter www.facebook.com/nationaltheater.mannheim; www.instagram.com/nationaltheater_mannheim_ntm sowie www.instagram.com/ntm_tanz
www.nationaltheater.de

München

Gärtnerplatztheater Online-Programm mit Podcasts und Blogs: www.gaertnerplatztheater.de
Münchner Kammerspiele «Digitale Kammer 4», interner Mitschnitt einer Inszenierung aus dem Spielplan (24 Stunden lang online), Live-Cam-Performances und Diskussionen: www.muenchner-kammerspiele.de

Nationaltheater Einzelne Vorstellungen des Bayerischen Staatsballetts werden als Live-Stream oder als Video-on-Demand zur Verfügung gestellt: www.staatsoper.tv

Münster

Theater Premiere «Johannes-Passion», Ballett von Tanzdirektor Hans Henning Paar zu Musik von J. S. Bach. 17. Okt.
www.theater-muenster.com

Nürnberg

Staatstheater «Fooling/Falling», Improvisationsprojekt des Staatstheater Nürnberg Ballett in Corona-Zeiten, konzipiert von Ballettchef Goyo Montero zu Musik von Owen Belton: Die Choreografie findet sich unter dem Schlagwort «Anwesenheitsnotiz» im Digitalen Fundus des Staatstheaters unter dem Link: <https://fundus.staatstheater-nuernberg.de>

Oldenburg

Oldenburgisches Staatstheater Online-Angebot: «Wir sind #kreativzuhaus»: www.staatstheater.de

Osnabrück

emma-Theater Online-Spielplan «Theater Osna at Home» mit Beiträgen der Dance Company Theater Osnabrück: ein Mitschnitt der Rekonstruktion «Totentanz I» von Mary Wigman, Ausschnitte aus den Neukreationen «Geister (Say Goodbye)» von Ben J. Riepe und «Beethovens Neunte» von Tanzchef Mauro de Candia, ein Making-of mit Kommentaren der TänzerInnen zur Tanzpremiere «Giselle»: www.theater-osnabrueck.de/spielplan/theater-osna-at-home.html
www.theater-osnabrueck.de

Pforzheim

Theater Videoprojekt «Being human»: Reenactment des Balletts «Die vier Jahreszeiten» von Guido Markowitz zu Musik von Max Richter nach Antonio Vivaldi, Ballett Theater Pforzheim: Auf VIMEO unter dem Titel «Being human Theater Pforzheim», unter dem YouTube-Link <https://youtu.be/GKHh72cddbQ> sowie auf Instagram und Facebook: www.theater-pforzheim.de

Potsdam

fabrik «Potsdamer Tanztage 2020 #2», International Festival for Contemporary Dance. 6.-16. Aug.
www.fabrikpotsdam.de

Regensburg

Theater am Bismarckplatz «The Show must go on!», die digitale Bühne des Theaters Regensburg, bietet Trainingseinheiten des Tanzensembles: <https://showgoesoninregensburg.blogspot.com/>
www.theaterregensburg.de

Saarbrücken

Saarländisches Staatstheater «Stay at home – Wir kommen zu Euch!», Video-Clips quer durch alle Sparten: www.staatstheater.saarland.de

Schwerin

Mecklenburgisches Staatstheater «#MSTdigital», virtueller Theaterraum auf: www.mecklenburgisches-staatstheater.de

Stralsund

Theater Theater@Home Jung #wirbleibenzuhause, digitale Bühne: www.theater-vorpommern.de

Stuttgart

Eric Gauthiers Online-Tanzprojekte «Eric's Tanztee», auf zehn Teile angelegte Serie von Videoclips von Choreograf Eric Gauthier, die verführt, die guten alten Standard-Tänze wiederzuentdecken. Bis zum 11. Juni auf: www.bwegt.de

Auf Gauthiers #wohzimmerballett stehen Tiertänze für Kinder neben humorvoll erklärten Hip-Hop-Moves für Teenager, Salsa für Paare neben aktivierenden, arbeitsintensive Übungen für Menschen im Rollstuhl und Senioren: www.wohzimmerballett.com

Opernhaus «StuttgartBallet@Home», wechselnde Videos-on-Demand auf YouTube Die Tänzerinnen und Tänzer haben unter #westathome kurze Videos aufgenommen, die Einblicke in ihren Ballettalltag in Quarantäne geben: www.stuttgarter-ballett.de

Trier

Theater «Digitale (Spiel)Zeiten», Online-Videos auf verschiedenen Social-Media-Kanälen: www.theater-trier.de

Ulm

Theater Livestream: www.theater.ulm.de

Wiesbaden

Staatstheater Auf YouTube: Trailer, Making-Ofs und Interviews seit der Spielzeit 2014/15 «Le Sacre du printemps (Das Frühlingsopfer)», ein Ballettdoppelabend (**tanz** 05/20): «29 May 1913» von Bryan Arias zur elektronischen Musik von Dmitri Savchenko-Belski und Edward Clugs «Sacre», 2012 für das Slowenische Nationaltheater Maribor erarbeitet, zu Igor Strawinskys Komposition, Hessisches Staatsballett. 14., 20. Juni
www.staatstheater-wiesbaden.de

Würzburg

Mainfranken Theater Virtuelles Programm unter www.mainfrankentheater.de/homestories

belgien

Brüssel

Kaaitheater Videos auf: www.kaaitheater.be

Meg Stuart/Damaged Goods

Als Video: Meg Stuarts «Alibi» von 2001 als Kurzfilm des belgischen Fotografen Maarten Vanden Abeele und ihr Stück «Forgeries, Love and Other Matters» von 2004: www.damagedgoods.be

Podium aan Huis Video-Plattform für Bühnenkunst aus Flandern (siehe Highlights):

u. a. «Tornar» von Seppe Baeyens, «This door is too small (for a bear)» von Grace Ellen Barkey & Needcompany, «What the body does not remember» von Wim Vandekeybus/Ultima Vez, Benjamin Millepieds «Bach Studies» mit dem Opera Ballet Vlaanderen, «Penelope» von Lisbeth Gruwez & Maarten Van Cauwenberghe sowie eine Trilogie von Peeping Tom, «Le Jardin», «Le Salon» und «Le Sous Sol»: www.podiumaanhuis.be/#videos

Rosas Online-Rückblick: Walter Verdins Videoadaption von Anne Teresa De Keersmaekers Monteverdi-Choreografie «Ottone Ottone» von 1988, der kurze Dokumentarfilm «Het gerucht: Rosas danst Rosas» von Stefaan Decostere sowie das mit Boris Charmatz entwickelte Bach-Duett «Partita 2» von 2013: www.rosas.be

«Dance in times of isolation», Mitmach-Projekt: Per Online-Tutorial kann jeder und jede eine Sequenz aus Anne Teresa De Keersmaekers Choreografie «Rosas danst Rosas» von 1983 erlernen. Der Sitz-Tanz auf einem Stuhl erlangte schon 2011 skurrile Berühmtheit, als Popstar Beyoncé dreist die Choreografie klaute und in einem ihrer Musikvideos kopierte: www.rosasdanstrosas.be

Gent

Opera Kostenloses Streaming-Angebot des Opera Ballet Vlaanderen: «Mea Culpa» von Sidi Larbi Cherkaoui, «Ma mère l'oye» von Jeroen Verbruggen, «Bach Studies» von Benjamin Millepied und Merce Cunninghams «Pond Way»: www.operaballet.be

dänemark

Kopenhagen

Det Kongelige Teater Digitale Bühne auf: www.kglteater.dk/xtra

finland

Helsinki

Finnish National Opera **Premiere** «COWs», Ballett des schwedischen Choreografen Alexander Ekman, in dem es auf der Bühne weiße Kühe aus Plastik und absurde Begegnungen gibt, Finnisches Nationalballett. 22., 26., 29. Aug., 3., 4., 9., 10. Sept.
www.oopperabaletti.fi

Tero Saarinen Company Online: «Kullervo», Ballett von Tero Saarinen zu Jean Sibelius' symphonischer Dichtung nach dem gleichnamigen Helden des finnischen Nationalepos «Kalevala»: <https://oopperabaletti.fi/stage24/kullervo-tallenne/>

Balanchines «A Midsummer Night's Dream» Screenshot



new york
NEW YORK CITY BALLET «DIGITAL SEASON»

Sechs Wochen lang hätte die Spring Season im New Yorker Lincoln Center gedauert, bei der großen Gala im Mai posiert sonst alljährlich ein Publicity-trächtiger Auftrieb an Berühmtheiten auf dem roten Teppich. Zunächst sechs Wochen lang, bis mindestens Ende Mai, stellt das New York City Ballet, das seine Tänzer und Angestellten vorerst weiter bezahlt, dafür nun aktuelle Aufzeichnungen seines Repertoires ins Netz. Zweimal pro Woche gibt es neue Streams. Es sind Archivaufnahmen, technisch sehr gut, aber auf eine oder zwei Kameras beschränkt; das Programm reicht von Jerome Robbins über Alexei Ratmansky bis zu brandneuen Werken, so war gleich zu Anfang das eher uninspirierte «Rotunda» von Hauschoreograf Justin Peck zu sehen, das erst im Februar Premiere hatte. Und dann natürlich: Balanchine, Balanchine, Balanchine.

Den Neoklassiker kennt man in Europa bestens, auch jede deutsche Ballettkompanie hat eines seiner Schwarzweiß-Ballette oder «Jewels» im Programm. Dennoch überraschen die neuen, bisher nicht veröffentlichten Aufnahmen, unterscheidet sich doch der aktuelle New Yorker Stil deutlich von dem, was wir auf unseren Bühnen oder auf DVD sehen. Denn auch die neueren Aufzeichnungen von Balanchines Werken stammen aus Paris oder Sankt Petersburg, die New Yorker Referenzaufnahmen datieren vierzig oder mehr Jahre zurück. Deshalb gewährt die «Digital Season» einen raren Einblick, wie heute beim NYCB getanzt wird, und konfrontiert den erstaunten Europäer mit einer Ästhetik, wo knubbelige Beine oder eine gestauchte Figur nicht wichtig sind, wo manche Ballerinos eher Wrest-

lern als Langstreckenläufern ähneln, wo die Port de bras derart funktional umgeklappt werden, dass man im Geiste eine imaginäre Petersburger Aufsichtsbehörde stöhnen hört.

Womit das New York City Ballet überwältigt, das sind Attacke, eine oft irrwitzige Schnelligkeit, ein strahlend von sich überzeugter Sturm und Drang. Die Tänzer werfen sich mit Vehemenz in ihre Bewegungen, alles wird stark akzentuiert und sehr prägnant getanzt. Die Frauen wie Tiler Peck oder Megan Fairchild sind sportiv, rasant und in einem Ausmaß selbstbewusst, das jegliche Ahnung der ätherischen Elfenhaftigkeit verdrängt, die hier bei uns noch aus der Interpretation der alten Klassiker in die Neoklassik schwappen könnte. Pathos und Sentiment existieren in der neuen Welt nicht, Christopher Wheeldons Pas de deux «After the Rain» war da schon das höchste der Gefühle, wie ihn die Ikone und jetzige Co-Direktorin Wendy Whelan mit Craig Hall interpretierte. Bei «Allegro Brillante», «Apollo» oder «Ballo della Regina» aber, allesamt getanzt vor Balanchines berühmtem himmelblauen Hintergrund, triumphierten Schwung und Karacho über die Grazie, umflort von einem feinen 70er-Jahre-Hauch, der irgendwie überlebt hat in der Optik von George Balanchines Kompanie. Hier kann man wirklich staunen!

Angela Reinhardt

www.nycballet.com